

Buchbesprechungen von Neuzugängen

Autor(en): **Ochsner, Heinz**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 86

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen von Neuzugängen

In jedem Mitteilungsblatt werden nach Möglichkeit die Neuzugänge in unserer Bibliothek aus der letzten Periode besprochen. Diese Besprechungen sind keine eigentlichen Rezensionen, sondern sollen unseren Mitgliedern Hinweise zum Inhalt geben und den Leser animieren, die Bücher entweder nach Hause kommen zu lassen oder im Lesesaal bei der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern (SNB) näher anzusehen. Die meisten unserer Bücher können über die Ausleihe der SNB bestellt werden. Ältere, grossformatige und kostbare Bücher dürfen nur im Lesesaal eingesehen werden. Ausnahmen sind mit der Leiterin Benutzungs, Frau Silvia Kurt, abzusprechen. Ausleihen nach Hause sind nur möglich, wenn sich der Ausleiher als Mitglied der SGFF ausweist (Mitgliederliste bei der SNB).

An dieser Stelle möchten wir allen recht herzlich danken, die ihre eigene Familienchronik oder genealogische Werke, die sie nicht mehr benötigen, unserer Bibliothek überlassen. Die SGFF nimmt solche Geschenke gerne entgegen. Bitte nicht direkt an die Schweizerische Nationalbibliothek, ehemals Landesbibliothek, in Bern senden, sondern an folgende Adresse: Frau Therese Metzger, Sägegasse 73, 3110 Münsingen. Sie wird künftig unsere Bibliothek betreuen!

Blarer Stefan: Albrecht Blarer, Feldherr und Bischof von Konstanz. Ostermundigen 2007, 38 Seiten, illustriert, mit einer Übersicht der in dieser Schrift erwähnten Blarer im 14. und 15. Jh.

Einleitend erzählt der Autor, mit Beispielen einiger Vertreter, über zwei der hervorstechendsten Eigenschaften der Blarer-Familie. Einerseits die kriegerische Veranlagung, die Ritter, Hauptleute und Feldherren, aber auch Haudegen bei den klassischen Ritterspielen hervorbrachte. So zum Beispiel Jaques Christoph Blarer von Wartensee, 1802 – 1873, der bei der Trennung von Baselstadt und Baselland die Aufständischen Basellandschäftler geführt hatte. Andererseits waren sie tüchtige Kaufleute in den damaligen grossen Handelsgesellschaften, wo sie sich grosse Reichtümer erwarben.

Neben diesen beiden Beschäftigungsfeldern standen viele Blarer im Dienste von kirchlichen Würdenträgern und Institutionen, wo sie eine steile Karriere machten.

Aus der in St. Gallen wohlhabenden Eglolf-Blarer-Familie übersiedelten die drei Brüder Albrecht, Eglolf und Gerwig nach Konstanz, wo sie auch das Konstanzer Bürgerrecht erwarben. Albrecht, Kaufmann und Grossrat, hatte mit der Konstanzer Patrizierstochter Adelheid Schilter sechs Kinder, Ulrich, Albrecht, Konrad, Heinrich, Johannes und Margarethe, die alle eine geistliche Laufbahn einschlugen oder in bischöflichen Diensten standen. Albrecht, der Zweitälteste, kam dabei am schnellsten voran.

Im Folgenden beschreibt der Verfasser die zwei prägendsten historischen Ereignisse jener Zeit, nämlich das Schisma und die Appenzellerkriege, die nicht spurlos an den Blarer-Geschwistern vorüberging.

Obwohl Albrecht Blarer zum Bischof von Konstanz gewählt worden war, schob er die Weihe durch den Papst während dreier Jahre hinaus und übergab dann das Amt freiwillig an Otto von Hachberg-Röteln, da ihm seine kaufmännischen und kriegerischen Talente wichtiger waren. In dieser Zeit spielten für ihn die Pfründe und kriegerischen Auseinandersetzungen offenbar eine grössere Rolle. Sein Leben als Domprobst, Bischof und später als Pfaff Albrecht, verwoben mit all den geschichtlichen Ereignissen, die ihren Abschluss mit dem Konzil von Konstanz fanden, wird interessant und lebendig geschildert.

Helbling Hanno: Eine Bürgerfamilie im 19. Jh. Zürich 1985, 32 Seiten, illustriert.

Hanno Helbling entwickelt diese Familiengeschichte mit ihren wirtschaftlichen Höhen und Tiefen aus einem regen Briefverkehr zwischen den Familiengliedern. Die Geschichte beginnt 1827 mit dem Viehhändler, Metzger und Stadtrat Joseph Conrad Feuer an der Halsgasse in Rapperswil, der seiner einzigen Tochter Katharina einen Brief schreibt. Diese Tochter heiratet ein Jahr später den Sohn Michael des Wundarztes Franz Joseph Helbling, die in der gleichen Gasse schräg gegenüber wohnen.

Die Briefe erzählen vom Wachsen der Familie Helbling, den Zeitläuften, den religiösen Spannungen jener Zeit, aber auch von den ständigen Sorgen des Lebensunterhaltes. Michael und Katharina hatten zwei Söhne und drei Töchter, wobei in den Briefen vor allem von Sohn Conrad, der in die Fussstapfen seines Vaters trat und die väterliche Apotheke übernahm, die Rede ist.

Die Geschichte endet mit Beschreibung einer Reise nach Neuenburg der beiden Urenkel Ernst und Walter, von der zu Beginn geschilderten Ehe von Michael Helbling und Katharina Feuer. Die beiden Urenkel wanderten ein paar Jahre später nach Südamerika aus.

Von Brentano Johannes: Die Familie Rusconi in Luzern. Luzern 1935, 14 Seiten, Ahnentafel.

Die Familie Rusconi, auch de Rusca, war ein sehr altes adliges Geschlecht, das aus Como stammte und mit den Herzögen von Visconte aus Mailand verwandt war. Die bereits im 12. Jahrhundert vorkommenden Ruscas hatten ihren Hauptsitz in Como, aber auch grosse Besitzungen im Tessin zu Bellinzona, Locarno und Lugano, neben Breno, Cademario, Giubiasco, Viganello, Pregassona, Sonvico, Pedrinate, Torricella und weiteren mehr. Auch das Castello in Bellinzona gehörte im 14. Jh. der Familie Rusconi. Im 16. Jh. war Giovanni Antonio Rusconi Statthalter der Landvogtei Bellinzona.

Aus seiner Ehe mit Angela Valentis liess sich einer seiner Söhne in Luzern nieder und wurde Begründer des Luzerner Familienzweiges. In der Folge werden die Linien dieses Geschlechtes weiterverfolgt und detailliert beschrieben. Erwähnenswert ist die Verwandtschaft mit den Meyer von Schauensee, die Wahl des Bernhard Rusconi als Abt des Klosters Rheinau und Franz Xaver Rusconi als bedeutender Geistlicher und Professor der Rhetorik in Luzern. In einer Ahnentafel werden die Rusconis in Luzern von 1560 bis ins 19. Jh. über 8 Generationen dargestellt. In einer Anmerkung wird auch die Verbindung und Verwandtschaft mit der Autorenfamilie von Brentano kurz skizziert.

Zwicky von Gauen J.P.: Die Familie Greuter von Oberhofen und Eschlikon im Thurgau. Zürich 1959, 202 Seiten.

In einem kurzen Überblick werden das Herkommen und die geschichtlichen Hintergründe des Geschlechtes Greuter, früher Grüter, Grütter, Grüther, Greüter, Greutert von Oberhofen und Eschlikon vorgestellt.

Eine Stammtafel gibt eine Übersicht der älteren Genealogie, die nach St. Galler Lehenbüchern erstellt wurde.

Die Ahnenliste besteht aus zwei Linien:

- Linie 1 mit den Ahneneltern Thomas Greuter und Lisabeth Braun mit 166 Familien bis 1954.
- Linie 2 mit den Ahneneltern Hans Greuter und Barbara Braun mit 285 Familien bis 1954. Den Schluss bilden 14 nicht „einreihbare“ Grüter.

Purtee David: The Brown (Braun) Family Book. Olympia, Washington 2007, 162 Seiten, in englischer Sprache, illustriert.

Der vor 1781 geborene Friedrich Braun, Bürger von Obersteckholz, Kanton Bern, war der Urgrossvater der nach den USA ausgewanderten Gottfried und Johannes Braun. Dieser wird mit den drei folgenden Generationen mit ihren Lebensräumen im Bild und ihrer Geschichte vorgestellt. Die jüngste Generation umfasste elf Kinder. Zwei davon, Gottfried und Johannes, verliessen 1891, 27- und 24-jährig, die Schweiz und emigrierten nach Kansas in den USA, wobei Gottfried 1910 nach Kanada weiterzog.

Anschliessend wird den in der Schweiz verbliebenen Brauns nachgegangen, und in einem speziellen Kapitel werden die Browns, die in den USA Militärdienst geleistet haben, mit Bild, Ausbildung und Einsätzen sowie Verdiensten gewürdigt. Als Abschluss werden die Familienzusammenkünfte von 1989 bis 2004 mit vielen Bildern der dabei anwesenden Personen in Erinnerung gerufen.

Heinz Ochsner

Aus dem Tauschverkehr mit ausländischen Gesellschaften und von Mitgliedern haben wir zudem folgende Bücher und Beiträge erhalten:

Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Konstanz 2007, 266 Seiten, illustriert, Heft 125.

Das Buch enthält 14 Beiträge, unter anderem mit dem ausführlichen Kapitel von **Manfred Tschakner: Hexenverfolgung im Bregenzerwald um die Mitte des 16. Jahrhunderts.**

Stadler Alois: Leben im Grenzbereich, Festschrift zur 300-Jahrfeier der Kapelle Oberholz. Uznach 2007, 135 Seiten, illustriert.

Das Dörfchen Oberholz, zur St. Gallischen Gemeinde Goldingen gehörig, ist aber im täglichen Leben nach dem zürcherischen Wald ausgerichtet. Von hier stammen die Oberholzer. Das Buch enthält am Schluss einen ausführlichen Quellen- und Literaturnachweis.

Verein für Familien- und Wappenkunde in Württemberg und Baden e.V.: Südwestdeutsche Blätter für Familien- und Wappenkunde. Stuttgart 2007, Band 25, 346 Seiten, illustriert.

Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben e.V.: Ulm und Oberschwaben, Zeitschrift für Geschichte, Kunst und Kultur. Ulm 2007, Band 55, 428 Seiten, illustriert.

Mylius Gehring: Nachrichten der Familie Mylius. Freiburg 2007, Band Nr. 7, Nr. 32/33, 133 Seiten.

Daghini Roberto: Una famiglia comancina Lombarda. I Daghini da Mandello del Lario all'Emilia e Toscana. Prato 2004, 12 Seiten, italienisch.

Aus dem **Nachlass von Martin Schuppisser** wurden von Thomas Rink folgende Publikationen für die Abgabe an unsere Bibliothek zusammengestellt:

- Tauf-Register der Gemeinden Hallau und Oberhallau von 1629 – 1723.
- Ehe-Register der Gemeinden Hallau und Oberhallau von 1629 – 1875.
- Sterberegister der Gemeinden Hallau und Oberhallau von 1677 – 1687.
- Sterberegister der Gemeinden Hallau und Oberhallau von 1700 – 1706.
- Abschrift der Kirchenbücher aus den Gemeinden Wilchingen und Trasdungen, Band I, der Tauf-, Ehe- und Sterberegister von 1566 -1653. Liste der Wilchinger Bürger, welche im Wilchinger Handel den Huldigungseid ablegten oder verweigerten.
- Bürgerbuch der Stadt Schaffhausen 1392 – 1830. Transkription.
- Verzeichnis der majorennen Bürgerschaft der Gemeinde Wilchingen auf den 1.1.1923.
- Bürgerbüchlein der Gemeinde Hallau. 1851 -1925. Hallau den 1.1.1946.

Heinz Ochsner